

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnement für den Monat frei Haus 2 RM. (halbjährlich 10 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Arbeiterstimme, Dresden-III / Geschäftsstelle und Expedition: Hauptbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 17 259 / Postfachkonto Dresden Nr. 13 553, Emil Schlegel, Expeditions-Dresden-III, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme, Dresden / Sprechstunden der Geschäftsleitung: Wochentags nachm. 3-5 Uhr (außer Sonntags)

2. Jahrgang Dresden, Freitag den 12. März 1926 Nummer 60

## Verstärkt den Kampf!

### Gewinnt noch einige hunderttausend Stimmen Rückt die letzten Tage

Nach den bisher erreichbaren ungefähren Angaben haben sich in Dresden bisher circa 60-65 000 Wähler eingetragen. Was es auch schon gelungen ist, damit eine ganz ansehnliche Anzahl Stimmen anzubringen, so genügt das aber nicht, um den noch 100 000 Stimmen müssen aufgebracht werden. Die Wähler muß einen empfindlichen Schlag erhalten.

Sonntags und Sonntag müssen alle Mann an die Arbeit, sonst werden jeden Kollegen im Betrieb, ob er sich schon eingetragen hat. Jeder Nachbar muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß es seine Pflicht ist, sich sofort mit in die Riste gegen die Wähler der Fürsten einzusetzen. Es gilt die 3 Millionen, die das habgierige Fürstentum rauben will, für die arbeitenden Massen zu erhalten, es gilt, den Reaktionen einen empfindlichen Schlag zu versetzen. 100 000 Stimmen in Dresden, mehrere hunderttausend in Sachsen, das ist die Aufgabe der nächsten Tage. Schon haben die letzten Tage eine Ausschöpfung der Beteiligung gebracht. Verstärkt die Kampagne für regere Betätigung.

In Karlsruhe trugen sich gestern 11 500, in Heidelberg 7900 ein.

Hamburg. Am Mittwoch wurden 16 700 neue Stimmen abgegeben, damit steigt die Gesamtzahl auf 118 000. In Witten trugen sich am Mittwoch 2900 Wähler ein, die Gesamtzahl beträgt nunmehr 22 000. In Warschau trugen sich am Mittwoch 915 ein, Gesamtzahl beträgt 4321.

### Gewerkschafter heraus!

Der Ortsausschuß des KDSB. erläßt einen Aufruf, der vom Ortsausschuß des KDSB. für die Arbeiter in den Deutschen Gewerkschaften unterzeichnet ist, in dem er sich für entschuldigende Entziehung der Fürsten einsetzt und die wertvolle Beibehaltung der Fürsten auffordert, sich teillos in die Einzeichnungslisten für das Volksbegehren einzutragen.

Gewerkschafter Dresdens! Folgt der Aufforderung. Kein organisiert Arbeiter darf bei der Einzeichnung fehlen.

### Demokraten gegen ihren Parteibeschluß

Für die Entziehung der Fürsten!

Kein, 12. März. (Eigener Drahtbericht.) Trotzdem die Resolution im demokratischen Parteiausschuß den Beschluß gegen das Volksbegehren durchgedrückt haben, kümmern sich die früheren demokratischen Wähler nicht darum. Die demokratische „Berliner Volkszeitung“ führt noch wie vor fort, für das Volksbegehren Propaganda zu machen. Sie wies gestern darauf hin, daß bei der Beurteilung der Eintragung des demokratischen Parteibeschlusses zu beachten sei, daß die Beratungen auf einen Freitag verlegt wurden, wo von vornherein zu erwarten war, daß dieser Beschluß aus dem Keim her als verhältnismäßig schlecht ausfallen wird. Dadurch seien die Stimmen der um die Parteizentrale Gruppierungen stärker ins Gewicht gefallen, das heißt also, daß der Beschluß des Parteivorstandes auschließlich durch Schiebung zustande gekommen ist und daß die demokratischen Mitglieder in keiner Weise an einem solchen Beschluß gebunden sind.

### Erhöhte Tätigkeit

Gesamtpartei an die Arbeit!

Im ganzen Reich zeigt sich eine starke Beteiligung gegen den Raubzug der ehemaligen Fürsten. Bis weit in die Massen der Mittelschichten, der demokratischen und Zentrumsanhänger ist die Empörung über die Forderung der Fürsten ungeheuer. Von einer Anzahl kleiner und mittlerer Orte wird gemeldet, daß die Einzeichnungen schon von 90 Prozent der Wahlberechtigten durchgeführt worden sind. In den Großstädten macht sich aber noch vielfach die Wirkung der Sabotage der Behörden, der Mangel an Einzeichnungslisten und leider auch hier und da noch das Wetter als Hemmnis bemerkbar. Unsere Genossen müssen durch eine stärkere Aktivität die Bewegung für die Einzeichnung steigern. Noch sind 6 Tage bis zum Abschluß des Einzeichnungstermins. Diese 6 Tage gehören restlos der Bewegung. Es kann und darf keinen Genossen geben, der an diesen Tagen nicht seine ganze Kraft in den Dienst der Bewegung stellt. Die Berichte aus den letzten Tagen sind überall sehr bedeutend günstiger geworden. In Dresden betrug die Einzeichnung am Mittwoch rund 15 000, in Berlin wurden am 10. d. M. 73 895 Eintragungen gezählt. In Hamburg marschierten am Mittwoch gar 95 000 auf. In diesem einen Tage wurden in Groß-Hamburg mit den Vororten 140 000 Eintragungen gezählt. Die Antwort an die Fürsten ist schon sehr deutlich, aber noch nicht deutlich genug. In der Parteimitgliedschaft liegt es, die Bewegung zu steigern. Die Gelegenheit für unsere Parteibewegung, die Massen der Werktätigen, die geprellten Kleintrentner auf eine Bahn zu führen, wo sie lernen, ihre Klassenfeinde zu erkennen, muß wahrgenommen werden. Gerade diese Seite der Bewegung ist für das gesamte Proletariat so ungeheuer wichtig, daß unsere Genossen jede Stunde opfern müssen, um an diese anzuknüpfen.

Wir dürfen die Bemühungen unserer Gegner auch nicht übersehen. Die Regierungsparteien haben das Kompromißgesetz vorgelegt, das Verwirrung in die Reihen tragen soll. Der demokratische Parteiausschuß nahm Stellung gegen die Entziehung. Was jedoch wichtig ist: die Mitglieder sind dafür. Unter den Mitgliedern des Zentrums und in den katholischen Kreisen insgesamt erfährt die Bewegung die breiten Massen. In Braunschweig bei Dortmund zogen am Sonntag die katholischen Kirchenbesucher aus der Kirche Mann für Mann in das Einzeichnungslokal. Der Kaplan Engels hatte den Mitgliedern des katholischen Arbeitervereins in einem Vortrag die Zustimmung freigestellt. Auch in Buer zogen die Kirchenbesucher aus der Kirche zur Eintragung. In Werden beschloß das Kartell der christlichen Gewerkschaften einen Aufruf für die Entziehung der Fürsten. In Hirtrop erhoben die Zentrumsanhänger heftige Anklagen gegen die Zentrumsfraktion. Selbst im reaktionären Merkels Bayern geht die Bewegung für die Entziehung gewaltig vorwärts. Besonders die armen Bauern marschieren auf. Der Bauernbund ist gezwungen, Aufforderungen zur Einzeichnung entgegen zu lassen. In Stuttgart fand eine gewaltige Demonstration von 14 000 Personen statt.

Der hohe Alexis steht in dem Kampf, wie immer natürlich, auf Seiten der Fürsten. Der Kassauer Bischof erließ eine Kundgebung, in der er die Beteiligung am Volksbegehren als eine Verfündigung erklärt. Die Kirchenfürsten halten es mit ihren weltlichen Freunden. Es war wohl keine Sünde, als man den kleinen Sparern die letzten Pfennige klaut, als man die Arbeiter mit wertlosem Papiergeld bezahlte? Es ist wohl keine Sünde, wenn habgierige Fürsten aus einem verarmten, hungernden Volke 3 Millionen herauszupressen gedenken? Die werktätigen Massen müssen und werden den Verteidigern der Raubfürsten und den Fürsten selbst die gebührende Antwort erteilen.

Für die letzten Tage — 6 Tage sind noch Zeit — muß alles auf die Beine gebracht werden. Die Partei muß ihre höchste Aktivität entfalten. Die Massenbeteiligung am Volksbegehren muß die Pläne der Kapitalisten durchkreuzen.

Gestern verhandelte der Landtag über die Belastung der Mieter mit einer Mietsteuer von 180 Millionen Mark. Am Montag schenkte die reaktionäre Mehrheit des Reichstages den Kapitalisten Hunderte von Millionen. Die sächsischen Industriellen stellten ihr neues Unterdrückungsprogramm auf. Im Reichstag organisierten die Deutschen nationalen einen neuen Vorstoß für die Monarchie. Die Erwerbslosenunterstützung bleibt minimal. Die Polizei wird gegen die Arbeiter gehetzt.

Die Aktivität unserer Genossen wird alle Pläne der Kapitalisten, wird den Raubzug der Fürsten zuschanden machen.

Alle Mann an die Arbeit!

Folgt dem Aufruf der Parteileitung.

## Groß-Warm!

Die vorliegenden Resultate aus dem Bezirk Ostschlesien zeigen, daß es gilt, noch hunderttausend Wähler für die Eintragung zu gewinnen. In Dresden hatte die SPD. und KPD. bei der letzten Reichstagswahl insgesamt 159 000 Stimmen. Das vorliegende Material zeigt, daß unbedingt bis zum 17. März allein in Dresden noch 100 000 Stimmen aufgebracht werden müssen. Aufgabe der unseren Parteileitungen ist es, die kurze Zeit zu nutzen, um noch viel fristiger wie bisher die Kampagne durchzuführen.

Am Sonntag muß jeder wahlberechtigte Einwohner in seinem gesamten Bezirk von unserer Agitation erfaßt werden. Diese Arbeit wird von jetzt 8 bis nachmittags 5 Uhr geleistet. Unterbrechung durch eine Mittagspause. Am Schluß der Agitation muß das verkaufte Material und die Sammellisten abgerechnet werden.

Der Leiter des Agitationslokales hat am selben Abend das Ergebnis der Einzeichnungen vom 14. März sowie die Resultate der gesammelten Gelder und des umgesetzten Materials der Bezirksleitung mitzuteilen. Das Gesamtergebnis wird in der „Arbeiterstimme“ veröffentlicht.

### Landagitation

Die Agitationskolonnen treffen sich in den von den Ortsgruppenleitungen festgesetzten Lokalen. Ausgerüstet mit Sammellisten und einschlägiger Literatur haben sie ihre Arbeit durchzuführen und nach Abschluß derselben den verantwortlichen Genossen Meldung zu erstatten.

### Dienst vor den Eintragungsolokalen

Alle Eintragungsolokale müssen besetzt werden. Das vom Bezirk geleistete Flugblatt „Hier einzeichnen“ oder „Wart du schon einzeichnen“ muß sichtbar von den Genossen vor den Lokalen getragen werden. Es gibt immer noch eine Reihe von Lokalen, welche nicht besetzt waren. Parole am Sonntag, den 14. März, muß sein: Besetzung eines jeden Lokales.

### Strassenagitation

Verbandsgruppen mit Musikinstrumenten müssen auf den Straßen und Plätzen kurze Ansprachen an die Bevölkerung halten. Die zur Verfügung stehenden Lokanten erhalten ihre Anweisungen von der Bezirksleitung. Die Ortsgruppen müssen auch andere Agitationsmöglichkeiten einführen, keine Wagen, Sprechschre. Das Straßenbild muß mehr belebt werden.

Am Sonntag, den 14. März, rote Fahnen heraus.

Genossen! Es gilt, am 14. März die gesamte Organisation zu mobilisieren. Über 100 000 Stimmen müssen am Sonntag gewonnen werden. Darum höchste Alarm. Jeder an seinen Posten.

Parteileitung der KPD. Ostschlesien.

Für den kommenden Sonntag ist Groß-Warm.

Die gesamte Mitgliedschaft muß reflex für die Arbeit mobilisiert werden. Alle Sympathisierenden, dem Einheitskomitee angeschlossenen Organisationen, müssen durch aktives Handeln, den Raubzug der Fürsten abzuwehren.

Die Bezirksleitung fordert auf, am 14. März im ganzen Bezirk durchzuführen:

1. Hausagitation und Schlepperdienst.
2. Landagitation.
3. Dienst vor den Eintragungsolokalen.
4. Strassenagitation (Transparente und Postkarten).
5. Geländemärsche.

Alle Mitglieder der Partei, der Jugend, des KPD., KPDW., sowie die Sympathisierenden treffen sich vormittags 9 Uhr in den Agitationslokalen.

Diese Anweisungen gelten für diejenigen, die nicht durch ihre Organisation zu speziellen Arbeiten bestimmt sind.

Die Leitung im Agitationslokal übernimmt ein Genosse der Kerngruppenleitung. Er muß feststellen, welche Genossen anwesend sind. Soweit die Genossen nicht zur Landagitation abkommandiert sind, müssen sie zur Arbeit herangezogen werden. Jedes Mitglied ist verpflichtet, in seinem Hause alle Sympathisierenden bereits am Sonnabend zur Mitarbeit aufzufordern und sie in das Agitationslokal mitzunehmen, besonders die Mitglieder der dem Einheitskomitee angeschlossenen Organisationen.

Die Arbeitsverteilung erfolgt durch den Leiter des Agitationslokales. Es muß darauf geachtet werden, daß die Genossen nicht unnötige Zeit im Lokal verweilen, sondern alle haben draußen zu arbeiten.

Jeder, der Hausagitation und Schlepperdienst verrichtet, bekommt Literatur, Sammelkarten, Handzettel. Will diesen Material

malz  
on  
ne-  
alz  
mieg  
ts  
elstr. 19  
nabor  
Avanti  
Jupiter  
niedrigste Preise  
nische Bedienung  
indfleisch  
60 Pf. an  
melfleisch  
70 Pf. an  
nefleisch  
n Mk. 1.00 an  
fleisch  
n Mk. 1.00 an  
iegtes  
on 90 Pf. an  
an Warme Würstchen  
en in bekannter Galt  
schieht  
na, Barbiergasse 2  
Rufe  
erben  
illigst  
schlechte  
auptplatz 5  
len Sie billige  
ren- und Damenstoffe  
uchgeschäft  
GRÜNBAUM  
en, Mohrenstr. 18, Tel. 10  
Kinder-Räder  
amen Reten  
men  
richt gratis  
dio-Annahmestellen  
sowie sämtlichen  
eln und Emallieren  
r-Werkstatt  
sch auf  
zstraße 17